

Nach dem Tod des früheren Bürgermeisters:

Abschied von außergewöhnlichem Mann

Zahlreiche Trauernde gaben Gerhard Thiede das letzte Geleit

Markdorf ga. 18 Jahre lang hatte er sich engagiert für das Wohl der Stadt Markdorf eingesetzt, den Grundstein für das gedeihliche Wachsen der Stadt gelegt, und im 79. Lebensjahr starb er nach einer kurzen schweren Krankheit - der frühere Bürgermeister Gerhard Thiede. Im Gedenken an einen außergewöhnlich engagierten Mann gaben ihm am Montag zahlreiche Trauernde das letzte Geleit auf dem Friedhof in Markdorf, wo Gerhard Thiede seine letzte Heimstatt fand. Bewegende Worte fand Pfarrer Däublin in der Einsegnungshalle für einen Mann, der sich in verdienstvoller Weise für „seine“ Stadt Markdorf eingesetzt hatte. Auch aus den Ansprachen derer, die am Grab einige letzte Worte an ihn richteten, ging hervor, welch außergewöhnlichen Menschen die Stadt mit Gerhard Thiede verloren hat.

Nach der Einsegnung bedankte sich Pfarrer Däublin im Namen der Kirchengemeinde für die gute Zusammenarbeit während seiner Amtszeit. Bürgermeister Baur, der das Amt des Bürgermeisters 1975 übernommen hatte, würdigte im Namen der Stadt und des Stadtrats die großen Verdienste, die sich Gerhard Thiede als Bürgermeister um die Stadt Markdorf, die ihm zu einer zweiten Heimat geworden sei, erworben habe. Thiede war 1957 im Alter von 50 Jahren erstmals auf acht Jahre und 1965 auf weitere zwölf Jahre zum Gemeindeoberhaupt gewählt worden. Aus gesundheitlichen Gründen hatte er sich 1974 entschlossen, im darauffolgenden Jahr noch vor Ablauf seiner Amtszeit sein Amt in jüngere Hände zu legen.

Während seiner Amtszeit, so Bürgermeister Baur, habe die Stadt eine ungewöhnliche Expansion erlebt und sei zu einer pulsierenden Kleinstadt geworden. Zahlreiche Baugebiete für private und gewerbliche Ansiedlungen seien ausgewiesen, die Infrastruktur deutlich verbessert worden. Während der Zeit von Gerhard Thiede sei der Ausbau der Kanalisation und der Wasserversorgung vorangetrieben worden. In Immenstaad sei der Bau der Verbandskläranlage erfolgt, die Gemeinden Riedheim und Ittenhof wurden eingemeindet. Markdorf habe sich innerhalb weniger Jahre von 4000 Einwohnern auf mehr als 10 000 Einwohner vergrößert.

Besonders zu erwähnen sei auch der Bau des Bildungszentrums, für den sich Gerhard Thiede stets eingesetzt habe, so Eugen Baur. Er hob hervor, daß Thiede stets ein Mann der Gerechtigkeit und des Ausgleichs gewesen sei. Sein Bestreben sei das Wohl der Bürger gewesen. Baur, der für die amtierenden Bürgermeister des Bodenseekreises und für den Gemeindeverwaltungsverband Markdorf und den Abwasserzweckverband Lipbach sprach, schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Gerhard Thiede hat sich um Markdorf sehr verdient gemacht.“

Der Bürgermeister der Partnerstadt Ensisheim im Elsaß, Luis Eglof, würdigte Thiede

als einen guten Europäer und Freund der Stadt Ensisheim. Er erinnerte daran, daß Bürgermeister Thiede und Bürgermeister Rapp die Initiatoren der Städtepartnerschaft waren. Die Stadt Ensisheim habe Thiede daher auch die Ehrenbürgerschaft verliehen. Zahlreiche Repräsentanten der Stadt Ensisheim gaben Gerhard Thiede das letzte Geleit, unter ihnen auch der frühere Bürgermeister Pierre Rapp.

Als Vorsitzender des DRK Überlingen würdigte Max Markgraf von Baden die Verdienste Thiedes als Ortsvorsitzenden des DRK-Ortsvereins Markdorf während seiner Amtszeit. Mit Thiedes Hilfe habe der Ortsverein einen beachtlichen Aufschwung erlebt.

Im Namen der Altbürgermeister des ehemaligen Landkreises Überlingen sprach der frühere Bürgermeister Josef Lohr der Familie Thiede das Beileid aus. Eine große Anzahl von früheren Bürgermeistern hätten sich eingefunden, um dem früheren Kollegen Thiede die letzte Ehre zu erweisen, so Lohr.

Für die Stadtkapelle Markdorf und die Narrenzunft fand Heinz Koners Worte des Dankes. Gerhard Thiede war Ehrenmitglied des Musikvereins und Ehrenpräsident der Narrenzunft. Er habe sich schnell mit dem Brauchtum in Markdorf vertraut gemacht, so Koners: „Wir sind dankbar, daß wir ihn haben durften“, meinte er in seiner Ansprache.

Altstadtrat Otto Reiter dankte dem früheren Bürgermeister für die Initiative zu den Zusammenkünften der Altstadträte einmal im Monat. Thiede habe dazu beigetragen, daß alle drei Fraktionen Freunde geworden seien.

Kurt Rauch als Vorsitzender des Sportclubs Markdorf hob hervor, daß Thiede ein großer Förderer des Sports gewesen sei und wesentlich zum Aufschwung des Sports in Markdorf beigetragen habe. Er habe persönlich sehr oft an sportlichen Veranstaltungen teilgenommen. Die Verwirklichung von Sportanlagen fiel unter seine Amtszeit. Aufgrund seiner Verdienste sei Thiede auch zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Gerhard Thiede war passionierter Jäger. Der Leiter des Hegerings Markdorf, Konrad Jegler, dankte für die wohlwollende Haltung gegenüber der Jagd, deren Förderer er gewesen sei. Thiede war Träger der Ehrennadel in Gold.

Die Trauerfeier und die Beerdigung wurden umrahmt von der Stadtkapelle Markdorf unter Leitung des Dirigenten Saganiuk und dem Männergesangsverein „Liederkrantz“ Markdorf unter Leitung des neuen Dirigenten Lang. Zum Abschluß der Trauerfeier spielten die Jagdhornbläser des Hegerings Markdorf.

Über den Tod hinaus zeigte Gerhard Thiede sein soziales Engagement: Statt Blumen und Kränze wünschte er eine Spende für die Sozialstation in Markdorf.